



Kai M. Becker (links) und Ilka Christin Weiß leiten aktuell das Netzwerk Trans*Netz OHZ und stoßen auf die vergangenen zehn Jahre und auf die Zukunft an.
Foto: Schleicher

Zehn Jahre für Transmenschen

Das Trans*Netz OHZ traf sich erstmals 2016 / Was sich seitdem getan hat und mehr

VON MARIUS ROSKAMP

OHZ – Der Bedarf war direkt erkennbar, als sich vor zehn Jahren das Trans*Net OHZ erstmals traf. Neun Personen waren beim ersten Stammtisch anwesend, erinnert sich Gründerin Ilka Christin Weiß. „Bei einem Treffen in Bremen habe ich mich gefragt: Wo sind die Leute aus den Dörfern? Warum kommen von dort keine Transpersonen? Aus Osterholz-Scharmbeck, aus Lilienthal, aus Schlußdorf, Grasberg, Gnarenburg und so weiter? Da habe ich einen Schuss ins Blaue gemacht und bin davon ausgegangen: Die verstecken sich hinterm Ofen. Die muss man nur hervorlocken. Und siehe da: Sie kamen.“

Trans*Net OHZ ist ein Netzwerk und eine Selbsthilfegruppe für Transpersonen, für

deren Angehörige, Freundinnen und Freunde und Unterstützer. Das erste Treffen fand am 19. Februar 2016 statt, die Volkshochschule (VHS) OHZ hatte sich damals direkt bereit erklärt, das Netzwerk in ihr Programm mit aufzunehmen, damit ein Raum für die Treffen genutzt werden konnte.

Weiß – examinierte Krankenschwester, Lehrende für Pflege, zertifizierte Beraterin für transgeschlechtliche Menschen – konzipierte das Netzwerk direkt so, dass es auch mit Institutionen, Arztpraxen und weiteren kooperiert. Laut Weiß werden mittlerweile wie selbstverständlich Personen an das Netzwerk verwiesen, wenn es um psychosoziale Transberatung geht.

Gerade in der Anfangszeit gab es, wie Weiß erzählt, auch Treffen, bei denen niemand erschienen ist. Dennoch blieb

Weiß dabei und gab nicht auf. Kai M. Becker teilt sich seit Juli 2024 die Gruppenleitung mit Weiß. „Eine solche Gruppe lebt von Kontinuität. Wir sind immer da“, sagt Becker und Weiß bestätigt: „Es braucht einen langen Atem. Das Angebot ist eine Verpflichtung für uns.“ Man könne nicht einfach das Treffen abbrechen, weil gerade keiner kommt. Was, wenn doch eine Person auftaucht?

Becker, nicht-binär, erzählt: „Vor 2017 hätte ich mein rechtliches Geschlecht nicht ändern können und ich hätte die körperlichen Maßnahmen, die ich für mich wichtig fand, nicht durchführen können. 2017. Ist noch nicht so lange her.“ Überhaupt bewegt sich noch viel, auch rechtlich. Doch der Weg ist noch nicht zu Ende. „Wir sind sichtbarer in der Gesellschaft“, stellt Weiß

fest. Doch gleichzeitig blase ein kräftiger Wind von rechts. Viele springen auf den Zug auf, so Weiß. Es sei eine laute Minderheit, so Becker. Letzten Endes aber werde die Akzeptanz besser. „Mit den Leuten, mit denen ich zu tun habe, ist alles völlig unproblematisch. Ich komme aus Bremen und habe in Osterholz-Scharmbeck mit mehr Problemen gerechnet“, sagt Becker. Auch Weiß hält große Stücke auf die ländliche Bevölkerung. Sie habe diverse Vorträge bei Landfrauen gehalten und sieht diese als fortschrittlicher an als Bundespolitiker.

Das Trans*Net OHZ trifft sich jeden ersten Freitag im Monat ab 19.15 Uhr im Seminarraum IV im Lernhaus am Campus. Um Anmeldung wird gebeten. Weitere Infos bekommt man per Telefon 0176 / 73 54 54 66.